



VORTRAGSREIHE
PÄDIATRIE, SCHULE & GESELLSCHAFT

Im Bann der Bildschirme – wenn Gamen und soziales Networking zur Sucht werden

MITTWOCH, 22. MAI 2019, 18.30 – 20.30 UHR

PROGRAMM

Referentinnen

Prof. Dr. phil. Paula Bleckmann

(Alanus Hochschule Bonn)

Brigitte Pemberger

(Alanus Hochschule Bonn und Präventionsprogramm «ECHT DABEL», Freiburg i.Br.)

Einführung

Dr. med. Felix Suter (Verein Ostschweizer Kinderärzte)

Datum

Mittwoch, 22. Mai 2019

Zeit

18.30 – 20.30 Uhr

Ort

Fachhochschule St. Gallen

Rosenbergstrasse 59

(beim Bahnhof)

9000 St. Gallen

grosser Plenarsaal, Parterre

REFERENTINNEN

Prof. Dr. Paula Bleckmann, geb. 1972 in München, hat zunächst in Konstanz Biologie bis zum Diplom studiert, bevor sie in die Pädagogik wechselte. Sie unterrichtete als Klassenlehrerin an einer inklusiven Schule. Nach der Promotion in Medienpädagogik an der Universität Bremen mit dem Thema «Medienpädagogische Elternarbeit» forschte sie 2010 bis 2014 am Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) in einem interdisziplinären Forscherteam zum Thema Computerspielsucht. Sie habilitierte sich 2014 an der PH Freiburg in Gesundheitspädagogik. Seit 2015 ist sie Professorin für Medienpädagogik an der Alanus Hochschule in Alfter bei Bonn. Sie ist Mutter von drei

Kindern im Jugendalter und Autorin mehrerer Bücher zum Thema Medienerziehung.

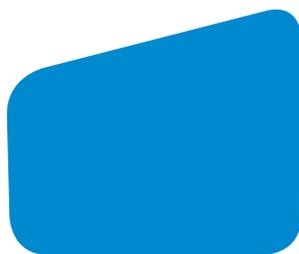
« Was suchen Kinder und Jugendliche in virtuellen Welten? Sie haben Sehnsucht nach Anerkennung für Leistung, Sehnsucht nach Zugehörigkeit, Sehnsucht nach Autonomie. Computerspielsucht lässt sich aus Sicht der Betroffenen verstehen als Versuch der virtuellen (Schein-)Befriedigung dieser grundlegenden Sehnsüchte. Die Profitorientierung der Games- und App-Branchen führt zu einer immer höheren «Bindungswirkung» von Internet-Anwendungen durch Glücksspiel-elemente, Echtzeitmodus, Gruppendruck usw.. Aber auch unterhalb der Grenze zur

Sucht gibt es mannigfache negative Auswirkungen exzessiver Bildschirmmediennutzung. Wenn Schule – wovon sie heute oft weit entfernt ist – die genannten Sehnsüchte im realen Leben befriedigen hilft, leistet sie einen wichtigen Beitrag zur Vorbeugung. Mit dem Präventionsprogramm «ECHT DABEL – gesund groß werden im digitalen Zeitalter» zeigen wir Fachkräften und Eltern, wie sie Kinder auf dem Weg zu Medienmündigkeit statt Mediensucht begleiten können. >>

Brigitte Pemberger, geb. 1981 in Schwarzenburg, ist in Guggisberg im Kanton Bern aufgewachsen und hat 2002 die Primarlehrausbildung am Lehrerseminar in Köniz abgeschlossen. Als patentierte Lehrkraft mit integralem Lehrpatent für die 1.–9. Klasse verfügt sie über eine langjährige pädagogische Berufspraxis. Unter anderem führte sie als Klassenlehrkraft altersdurchmischte 5.–9. und 7.–9. Klassen, unterrichtete an Berufswie Sonderschulen und entschied sich ab 2008 für den Aufbau der «Freien Tagesschule Seeland», der ersten privat finanzierten Ganztageschule für Kinder und Jugendliche im Alter von 3–17 Jahren in der Region Biel.

Von 2014 bis 2018 folgten ein Teilpensum Integrativer Förderung in Bern West, Beratungstätigkeiten als IV-Coach und in Schulentwicklungsfragen, insbesondere im Bereich der Gestaltung gesunder Ganztagesstrukturen. Sie ist Mutter von zwei Vorschulkindern und leitet seit 2018 die konzeptionelle Weiterentwicklung des deutschlandweit aktiven Präventionsprogrammes «ECHT DABEL». Seit 2019 ist sie Dozentin in der Weiterbildung «Medienmündigkeitspädagogik».

<< Medienkompetenzförderung und Medien(sucht)-Prävention von vornherein zusammendenken: Das ist möglich und sinnvoll. «Analog-Digidaktik» heisst, für jüngere Kinder die zur ihrem Entwicklungsstand passenden, also zunächst die analogen Medien einzusetzen, um Grundlagen der Informatik zu verstehen, selbst zum Gestalter und Produzenten statt nur zum Konsumenten zu werden. Praktisch alle Medien- und Informatik-Lernziele des Lehrplan 21 lassen sich bis Ende Grundschulalter mit analogen Medien nachhaltiger und methodisch-didaktisch sinnvoller erreichen. >>



NÄCHSTE VERANSTALTUNG

Rauchen, Kiffen und Dampfen – zwischen Verboten und Legalisieren

REFERENT

Prof. Dr. med. Rainer Thomasius (UKE Hamburg)

Prof. Dr. med. Jürg Barben (OKS St. Gallen)

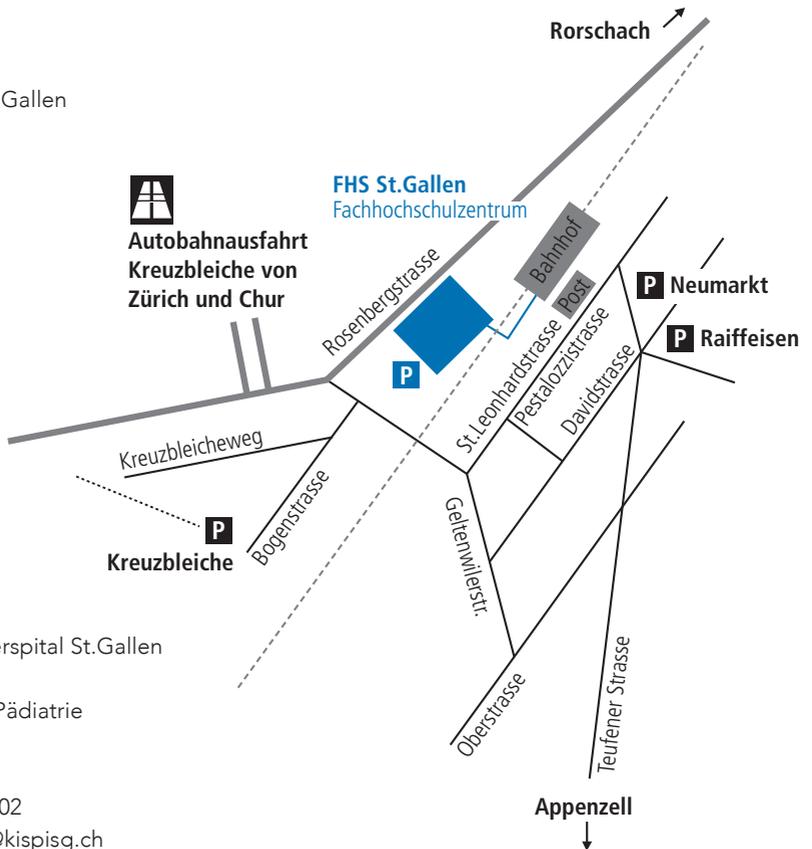
DATUM

Mittwoch, 25. September 2019

18.30 – 20.30 Uhr

ORT

Fachhochschule St. Gallen



KONTAKT

Ostschweizer Kinderspital St.Gallen

Petra Schürmann

Chefartzsekretärin Pädiatrie

Claudiusstrasse 6

CH-9006 St.Gallen

T +41 (0)71 243 73 02

petra.schuermann@kispisg.ch

Ostschweizer Kinderspital

Claudiusstrasse 6 | CH-9006 St. Gallen | T +41 (0)71 243 71 11 | kispisg.ch